



Kilchberg, 9. November 2020

## Was erwartet uns nach den Wahlen?

Liebe Leserinnen

Liebe Leser

Die Nervosität an den Märkten nahm in den vergangenen Wochen stetig zu, was sich nicht zuletzt auch in der Form roter Notierungen auf dem Kurstableau manifestierte. So verlor der marktabdeckende US-Aktienindex S&P 500 seit Mitte Oktober in der Spitze beinahe 10 Prozent. Gleichzeitig kletterte das Angstbarometer VIX nahe an die 40er-Marke, während der «sichere Hafen» US-Dollar von diesen Unsicherheiten profitierte. Wie geht es nun weiter?

	Schlussstand	Okt. 2020 in Lokal- währung	YTD 2020 in CHF	YTD 2020 in USD	YTD 2020 in EUR
MSCI World	2'292,93	-3,1%	-7,8%	-2,8%	-6,4%
SPI	11'994,43	-5,7%	-6,6%	-1,2%	-5,0%
EuroStoxx 600	342,36	-5,2%	-19,0%	-14,5%	-17,7%
S&P 500	3'269,96	-2,8%	-4,0%	+1,2%	-2,6%
Nikkei 225	22'977,13	-0,9%	-4,4%	+1,0%	-2,8%
MSCI Emerging Markets	1'103,46	+2,0%	-6,1%	-1,0%	-4,7%
iShares Global Govt Bond	118,24	-0,2%	+0,3%	+5,8%	+1,8%
Gold USD/OZ	1'878,81	-0,4%	+17,5%	+23,8%	+19,2%
Volatility Index (VIX)	38,02	+44,2%	+161,7%	+175,9%	+165,6%
Dollar-Index (DXY)	94,04	+0,2%	-7,4%	-2,4%	-6,1%
Erdöl Brent	13'639,39	-8,5%	-46,2%	-43,2%	-45,4%

Quelle: Bloomberg, 30. Oktober 2020.

Bereits kurz nach den US-Präsidentenwahlen zündeten die globalen Aktienmärkte ein Kursfeuerwerk. Die Anleger gehen davon aus, dass grosse Reformen unter Joe Biden aufgrund der erwarteten unterschiedlichen Mehrheiten im Senat und Repräsentantenhaus ausbleiben werden. Hinzu kommt die Geldschwemme der Zentralbanken, die Aktienanlagen auch in den kommenden Wochen stützen wird.

Die Zinssätze werden auf absehbare Zeit niedrig bleiben. Obwohl Obligationen höchster Bonität keine Renditen mehr abwerfen, wird vor einer unvorsichtigen Renditejagd gewarnt.

Die Auswirkungen der zweiten Welle der Pandemie auf die Weltwirtschaft könnten die Risikoaversion der Anleger wieder erhöhen, was sich für den Greenback unterstützend auswirken

würde. Der Schweizer Franken gehört zu den «Gewinnern» der Coronakrise, wofür der schwindende Zinsnachteil und die relativ niedrige Staatsverschuldung verantwortlich sind.

Die Nachfrage nach Gold dürfte weiterhin stabil bleiben, wobei dem gelben Edelmetall die erwarteten staatlichen Massnahmen zur Stützung der Konjunktur zugute kommen.

Die sinkenden Ölvorräte werden in den kommenden Monaten eine stützende Auswirkung auf die Ölpreise haben. Wir gehen auch davon aus, dass die Disziplin innerhalb der OPEC+ weiter anhält und die Fördermengen entsprechend im Zaun gehalten werden können.